Deutscher Bundestag **Drucksache 17/9937**

17. Wahlperiode 12. 06. 2012

Antrag

der Abgeordneten Marcus Weinberg (Hamburg), Michael Kretschmer, Peter Altmaier, Albert Rupprecht (Weiden), Dr. Thomas Feist, Ingrid Fischbach, Florian Hahn, Eberhard Gienger, Michael Grosse-Brömer, Monika Grütters, Anette Hübinger, Dr. Stefan Kaufmann, Ewa Klamt, Axel Knoerig, Maria Michalk, Stefan Müller (Erlangen), Dr. Philipp Murmann, Tankred Schipanski, Uwe Schummer, Volker Kauder, Gerda Hasselfeldt und der Fraktion der CDU/CSU sowie der Abgeordneten Sylvia Canel, Dr. Martin Neumann (Lausitz), Patrick Meinhardt, Dr. Peter Röhlinger, Heiner Kamp, Rainer Brüderle und der Fraktion der FDP

Initiative zur Stärkung der Exzellenz in der Lehrerausbildung

Der Bundestag wolle beschließen:

I. Der Deutsche Bundestag stellt fest:

Die hohe Qualität des deutschen Bildungssystems ist Basis für den gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und sozialen Fortschritt in unserer Gesellschaft. Um die „Bildungsrepublik" nachhaltig zum Erfolg zu führen, muss sich Deutschland auch künftig im internationalen Wettbewerb um die klügsten Köpfe bewähren und die Qualität des Bildungssystems kontinuierlich weiterentwickeln. Lehrerinnen und Lehrern in Deutschland kommt dabei eine Schlüsselrolle zu.

Im kommenden Jahrzehnt wird eine große Zahl von Lehrerinnen und Lehrern altersbedingt aus dem Schuldienst ausscheiden. Bereits heute sind bundesweit 54 Prozent der Lehrer und 45 Prozent der Lehrerinnen 50 Jahre und älter. Die größte Altersgruppe im Schuldienst bilden derzeit die 50- bis unter 60-Jährigen mit 36 Prozent, gefolgt von den 40- bis unter 50-Jährigen mit 25 Prozent. Die 30- bis unter 40-Jährigen machen hingegen nur 21 Prozent aus. Unter 30 Jahre sind lediglich 6 Prozent aller Lehrkräfte. Derzeit bieten 120 deutsche Hochschulen Lehramtsstudiengänge an. Laut Statistischem Bundesamt waren zum Wintersemester 2010/2011 für das Lehramt 216 000 Studierende immatrikuliert. Das sind 9 Prozent aller Studierenden. Zum Sommersemester 2011 nahmen 6 Prozent aller Studienanfänger ein Lehramtsstudium auf. Um auch in Zukunft motivierte und für das Lehramt besonders geeignete Studienanfänger zu gewinnen, sind weitere Anstrengungen erforderlich, insbesondere durch eine angemessene fachdidaktische und pädagogische Berufsvorbereitung wie auch durch eine höhere gesellschaftliche Wertschätzung dieses anspruchsvollen Berufs.

In den vergangenen Jahren haben regionale, nationale und internationale Vergleichsstudien eine ganze Reihe von Herausforderungen für die Schulen und für die Lehrerschaft in Deutschland beschrieben. Die Forschungsberichte für den Bereich der Grund- und Sekundarschule konstatieren im Ergebnis immer

wieder den gleichen Befund: Die Qualität des Unterrichts durch die Lehrkräfte ist ein entscheidender Faktor für das Kompetenzniveau, die Entwicklung von Schülerinteressen und insbesondere für die Förderung von Schülerinnen und Schülern mit unterschiedlichen Ausgangslagen und Herkunftsmerkmalen. Eine gute Unterrichtsqualität kann dazu beitragen, die Zahl der 18- bis 24-Jährigen ohne Abschluss zu senken und somit einen wichtigen Beitrag zur Erreichung des in der Nationalen Nachhaltigkeitsstrategie definierten Zieles (Indikator 9a) zu erreichen. Unterschiedliche Unterrichtsmuster sind in Deutschland wie international zum Beispiel mit Leistungsunterschieden in der Größenordnung von 40 bis 50 Punkten auf der PISA-Skala und damit dem Lernfortschritt von mehr als einem Schuljahr verbunden.

Die Bedeutung von Lehrkräften für die Lern- und Unterrichtsqualität ist auch durch eine Reihe von Videostudien nachgewiesen. Wissenschaftlich belegt ist zudem der Zusammenhang zwischen der Qualität des fachlichen, fachdidaktischen und pädagogischen Wissens von Lehrkräften auf der einen und der Effektivität ihres Unterrichts auf der anderen Seite (COACTIV-Studie). Um die Leistungsfähigkeit des Schulsystems in Deutschland zu steigern, kommt es daher entscheidend darauf an, das Wissen und Können im Lehrerberuf durch eine Qualitätsverbesserung in allen Phasen der Ausbildung weiter zu erhöhen.

Auch innerhalb der Kultusministerkonferenz (KMK) ist der Reformbedarf in der Lehrerausbildung unstrittig; im Jahre 2004 wurden daher Standards der Lehrerbildung definiert. Vielerorts sind seither so genannte Zentren der Lehrerbildung an den Hochschulen entstanden. Die Qualität und Wirksamkeit dieser Einrichtungen sind allerdings von Hochschule zu Hochschule noch sehr unterschiedlich. Neben einigen sehr guten Beispielen gibt es eine zu hohe Zahl von Hochschulen, für die nach wie vor festzuhalten ist, dass der Lehrerbildung in den Fachwissenschaften eine zu marginale Bedeutung beigemessen wird.

Ziel einer Reform der Lehrerbildung und eines Qualitätswettbewerbs für eine exzellente Lehrerbildung muss es daher sein, sowohl die Struktur der Lehrerbildung an den Hochschulen im Sinne einer Profilbildung nach innen und außen zu befördern als auch die inhaltlichen Konzepte der Lehrerbildung in Forschung und Lehre evidenzbasiert und berufsfeldbezogen fortzuentwickeln. Angefangen bei der Auswahl geeigneter und für den Lehrerberuf besonders motivierter Kandidaten über studienbegleitende Beratung und Begleitung in den Praxisphasen kommt es darauf an, dass Lehrerbildung künftig auf dem neuesten Stand der Forschung in den Fächern, Fachdidaktiken und Bildungswissenschaften erfolgt und Studierende bereits frühzeitig Zugang zu Lernarrangements erhalten, um sich im Lernlabor wie auch im Kontext von Schule und Klassenzimmer zu erproben, ihrer Eignung zu vergewissern und neben dem fachlichen Wissen auch eine fundierte Unterrichtsexpertise, gerade auch im Umgang mit schwierigen Situationen im Klassenzimmer, zu erwerben. Es muss gelingen, eine stärkere Verknüpfung von erster und zweiter Phase der Lehrerbildung zu erreichen sowie die dritte Phase der Fort- und Weiterbildungsangebote im Sinne einer lebenslangen Lehrerbildung zu befördern. So sollen Lehrkräfte in ihrer Ausbildung auch Kompetenzen erwerben, die es ihnen ermöglichen, ihre eigene professionelle Tätigkeit, etwa die Wirksamkeit des eigenen Handelns im Klassenzimmer, im Laufe ihres Berufslebens kritisch zu evaluieren.

Im Jahr 2011 hat sich die KMK mit der Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention befasst. Der diesbezügliche Beschluss geht davon aus, dass Kinder mit und ohne Behinderung soweit wie möglich gemeinsam lernen sollen, um einen ihren Fähigkeiten entsprechenden Schulabschluss zu erreichen. Den Herausforderungen, die mit einer stärkeren Inklusion einhergehen, muss auch die Lehrerbildung gerecht werden.

Mit einem Qualitätswettbewerb soll der Bund ausgewählte Initiativen als Best-practice-Modelle mit bundesweitem Vorbildcharakter initiieren und fördern. Die Bundesländer bleiben in der Verantwortung für Schulen und Lehrer; sie haben die Aufgabe, den geförderten Erfolgsmodellen in ihrer jeweiligen Landesverantwortung für die Hochschulen eine Breitenwirkung zu ermöglichen. Im März 2012 hat die KMK mit ihrem Eckpunktebeschluss ihre grundsätzliche Zustimmung zum geplanten Qualitätswettbewerb signalisiert. Der Deutsche Bundestag ist als Haushaltsgesetzgeber angesichts der herausragenden Bedeutung der Lehrerbildung für das gesamte Schul- und Bildungswesen in Deutschland sowie für die Ausbildung von gut qualifizierten Nachwuchskräften für Wissenschaft, Wirtschaft und Verwaltung bereit, für die qualitative Weiterentwicklung der Lehrerbildung vorbildliche Projekte durch einen Qualitätswettbewerb in der Lehrerbildung zu unterstützen.

II. Der Deutsche Bundestag begrüßt

1. die bisherigen Initiativen der KMK und der Bundesländer, über Standardsetzung („Ländergemeinsame inhaltliche Anforderungen für die Fachwissenschaften und Fachdidaktiken in der Lehrerbildung“) eine Qualitätssicherung im Bereich der Lehrerausbildung herbeizuführen;
2. die Reformbemühungen der Bundesländer, die Lehrerausbildung im Rahmen der Hochschulgesetzgebung zu reformieren und in Bezug auf die Herausforderungen im Schulwesen anzupassen;
3. die vielerorts an Hochschulen implementierten Ansätze zur Selbsteinschätzung und Eignungsprüfung von künftigen Lehramtstudierenden, früher Praxisbezug, Kooperationen zu Schulen und außeruniversitärer Forschung und den Ausbau von Vertiefungsmöglichkeiten (Inklusion, individuelle Förderung, Umgang mit Hochbegabung etc.) im Rahmen der Studiengänge;
4. das große Engagement der Bundesregierung für die Hochschulen über die Hochschulpakte I und II sowie den Qualitätspakt Lehre, die substantiell und nachhaltig die Lehr- und Forschungsbedingungen an deutschen Hochschulen verbessern;
5. die Beschlüsse der KMK zur inklusiven Bildung von Kindern und Jugendlichen mit Behinderung in Schulen.

III. Der Deutsche Bundestag fordert die Bundesregierung auf,

1. gemeinsam mit den Bundesländern einen Qualitätswettbewerb für eine exzellente Lehrerbildung auf den Weg zu bringen, der in einem wettbewerblichen Verfahren auf der Grundlage wissenschaftsbasierter Kriterien besonders herausragende Zukunftskonzepte der Lehrerausbildung prämiert und dadurch die Implementierung der vorgelegten Modelle oder die Stärkung bereits existierender Strukturen ermöglicht;
2. den Qualitätswettbewerb so zu gestalten, dass sich nicht einzelne Fakultäten, sondern die Hochschule als Ganzes bzw. Hochschulverbünde mit Zukunftskonzepten für die Lehrerbildung bewerben;
3. bei den Förderbestimmungen darauf zu achten, dass sich sowohl Hochschulen bewerben können, die bereits exzellent im Bereich der Lehrerbildung sind, wie auch solche Hochschulen eine Chance auf Förderung haben, die einzeln oder im Verbund über gute Entwicklungspotentiale verfügen und mit der Lehrerbildung künftig eine klare Profilbildung anstreben;
4. bei der Gestaltung des Wettbewerbs darauf hinzuwirken, dass damit eine sichtbare Profilbildung nach innen und außen in der Struktur der Lehrerbildung an der Bewerberhochschule erreicht wird;

5. Zukunftskonzepte zu fördern, die in Forschung und Lehre evidenzbasiert und berufsfeldbezogen Ausbildung auf dem neuesten Stand der Forschung in den Fächern, Fachdidaktiken und Bildungswissenschaften praktizieren. Hierzu gehören auch Konzepte, die dem inklusiven Bildungsansatz Rechnung tragen;
6. durch den Qualitätswettbewerb eine größere Vergleichbarkeit der Lehramtsstudien und der -abschlüsse an deutschen Hochschulen zu erreichen und daher nur solche Hochschulen zu fördern, deren Studienpläne auf die KMK-Standards und „Ländergemeinsamen inhaltlichen Anforderungen für die Fachwissenschaften und Fachdidaktiken in der Lehrerbildung“ der KMK bezogen sind. Gleichzeitig ist darauf hinzuwirken, dass auch die länderübergreifende Anerkennung von Ausbildung und Abschlüssen in der Lehrerausbildung und damit eine verbesserte Mobilität von Studierenden und Lehrkräften als Ziele des Wettbewerbs verankert werden;
7. darauf hinzuwirken, dass die Bundesländer in ihrer jeweiligen Verantwortung für die Hochschulen den ausgewählten Best-practice-Modellen durch geeignete eigene Maßnahmen Breitenwirkung ermöglichen und die Zukunftskonzepte über den Förderzeitraum hinaus institutionell absichern;
8. bei der Auswahl der zu fördernden Konzepte darauf zu achten, dass es eine enge Kooperation mit einer oder mehreren Schulen gibt, damit die Grundlagen für eine praxisnahe Ausbildung gesichert werden;
9. unter strikter Beachtung der verfassungsrechtlich verankerten Schuldenbremse haushalterisch Vorsorge zu treffen, damit der Wettbewerb für eine Laufzeit von zunächst fünf Jahren gesichert ist und die Fördermaßnahmen im kommendem Jahr beginnen können;
10. darauf hinzuwirken, dass die Bedeutung und das Ansehen der Arbeit von Lehrerinnen und Lehrern stärker gewürdigt wird und die Anerkennung für das Berufsbild in der Gesellschaft gesteigert wird, so dass künftig noch mehr besonders geeignete Studienanfänger für das Lehramt gewonnen werden.

Berlin, den 12. Juni 2012

Volker Kauder, Gerda Hasselfeldt und Fraktion
Rainer Brüderle und Fraktion

Gesamtherstellung: H. Heenemann GmbH & Co., Buch- und Offsetdruckerei, Bessemerstraße 83–91, 12103 Berlin, www.heenemann-druck.de
Vertrieb: Bundesanzeiger Verlagsgesellschaft mbH, Postfach 10 05 34, 50445 Köln, Telefon (02 21) 97 66 83 40, Fax (02 21) 97 66 83 44, www.betrifft-gesetze.de
ISSN 0722-8333